



Ansprechpersonen (alle: 60386 Frankfurt/Main):
Rainer Frey, Görresstr. 24
Claus Lauth, Raiffeisenstr. 4
Elisa Alves Vicente, Am Erlenbruch 24
Tanja Rettinger, Raiffeisenstr. 24
Sandra Abild, Quartiersmanagement Riederwald,
Am Erlenbruch 116 - 118

info@bi-riederwald.de
www.bi-riederwald.de

Frankfurt, den 28.11.2013

Dezernat für Umwelt und Gesundheit

Energiereferat – energiereferat@stadt-frankfurt.de

Stadt Frankfurt/Main

Betr.: Masterplan 100% Klimaschutz – Projekt der Stadt Frankfurt/Main

hier: Stadtteil Riederwald

Im Rahmen des o.g. Förderprogramms des Bundesumweltministeriums haben Sie die signifikante Senkung der Treibhausemissionen in Frankfurt zum Ziel (Details zu finden unter <http://www.masterplan100.de/home/>).

Wie Ihnen bekannt ist, werden im Frankfurter Osten mit einem Bauprojekt des Bundes die Autobahnen A66 und A661 miteinander verknüpft. Dazu ist der Ausbau der A661 auf 8 Bahnen, der Neubau eines Teilstücks der A66 mit einem Tunnel von 1.100 Metern Länge erforderlich. Beide Bauprojekte verlaufen in unmittelbarer Nähe unseres Stadtteils.

Die von Tunnelplaner Hessen Mobil bis 2025 vorausgerechneten Daten für die Zunahme des Autoverkehrs lassen schlimmste Folgen für Umwelt und die Gesundheit der Anwohner befürchten. So wird das westliche Tunnelportal in nicht einmal 100 Metern, bzw. das Erlenbruch-Dreieck in etwa 200 Metern Nähe, auch von besonders geschützten Einrichtungen wie einer Seniorenwohnanlage, einer Schule und eines Kindergartens sein. Außerdem befinden sich die Sportstätten der Eintracht und FSV in direkter Nachbarschaft der Autobahnen und werden dem Lärm und den Schadstoffen unmittelbar ausgesetzt sein. Den Tunnel sollen täglich mehr als 100.000 Autos durchfahren; verknüpft mit der A661 werden über diese dann 170.000-180.000 Fahrzeuge rollen. Auf dem Erlenbruch soll der Autoverkehr um etwa die Hälfte reduziert werden. Dabei verbleibt ein großer Teil des Schwerlastverkehrs, müssen doch die benachbarten Gewerbegebiete angefahren werden.

Der Grüngürtel am westlichen Saum des Stadtteils, ehemals Teil einer „grünen Lunge“, mit alten Bäumen, Büschen und Kleingärten, ist bereits durch die Vorarbeiten zum Autobahnbau fast restlos zerstört. Nach Verlautbarungen von Hessen Mobil sind schon beim derzeitigen Autoverkehr die Grenzwerte für Emissionen und Feinstaub im Stadtteil Riederwald überschritten.

Dennoch sieht diese Behörde den Bau von 6-8 Meter hohen Lärmschutzwänden als ausreichenden Schutz für die Bevölkerung an. Eine Feigenblattfunktion für die Planer, weil die Bewohner der 8-10-geschossigen Häuser etwa ab dem vierten Stockwerk nicht einmal Schutz vor dem Autolärm, geschweige denn vor den Schadstoffen haben werden.

Die Bevölkerung fordert deshalb die Einhausung beider am Stadtteil vorbeiführenden Autobahnen.

Bestätigt sieht sie sich mit dem Ergebnis der von der Stadt Frankfurt in Auftrag gegebenen Potenzialstudie (Grontmij-Gutachten 2012), die besagt, dass die Einhausung technisch machbar und sinnvoll ist. Nur die Einhausung würde also wirklichen Schutz für Umwelt und Bevölkerung bringen.

Wir als Bürgerinitiative Riederwald sind der Meinung, dass die Einhausung beider Autobahnen am Stadtteil vorbei unerlässlich ist. Sie müsste mit Filteranlagen, auch im Tunnel, versehen sein. Um die Kosten zu reduzieren, könnten Solaranlagen entlang der Einhausung angebracht werden und so zur Energiegewinnung beitragen. Der von den Solaranlagen erzeugte Strom könnte im Tunnel von den verschiedenen Stromverbrauchern direkt verbraucht werden. Dies wäre sicherlich auch im Sinne des Klimaschutz-Stadtplans der Stadt Frankfurt, wäre doch die Möglichkeit gegeben, benötigten Strom regenerativ zu erzeugen. Wir möchten an dieser Stelle auf ein schon realisiertes Projekt verweisen, bei dem eine Solaranlage auf eine Einhausung errichtet wurde: Die Einhausung der A3 bei Hösbach-Golzbach.

Wir hoffen sehr, dass unsere Ideen und Vorstellungen Ihr Interesse finden und würden uns über einen Austausch darüber mit Ihnen freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

Bürgerinitiative Riederwald